

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 37 (1947)
Heft: 32

Rubrik: Die bunte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wie wird der auf die Hitze reagieren? Dieser «Schlankheitsapostel» heisst Teddie Weberling und wohnt in Chicago. Er ist 30 Jahre alt, und hat sich zur Pflicht gemacht, auf Schritt und Tritt eine Fleischmasse von 171 Kilogramm mitzuschleppen. Wer möchte schon mit ihm tauschen?



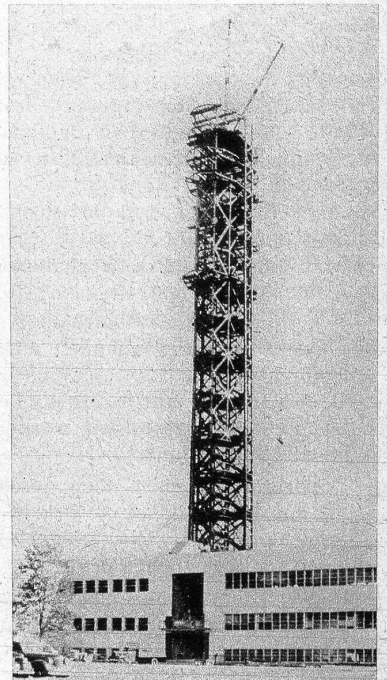
Die 25jährige Rita Argall aus Melbourne schlief sechs Monate ununterbrochen. Erst am 18. Juli erwachte sie im Spital für wenige Minuten, in welcher Zeit ihr die Mutter etwas Nahrung geben konnte.

Ein teures Erbe

Wie die Dame aus Amerika Kaizen sammelte und ihr Herz an die rosigen Tiere hing, so legte der Marquis von Bute, einer der wohlhabendsten Aristokraten Grossbritanniens, der jetzt im Alter von 66 Jahren starb, sein riesiges Vermögen in Burgen, Schlössern, Hotels und etwa 50 000 ha Land in England, Schottland, Spanien, Gibraltar und Tanger an. Die halbe Stadt Cardiff war Eigentum des Marquis, dessen Vermögen man auf 60 Millionen Pfund schätzte. Diesen ungeheuren Reichtum erwarben die Butes durch Einheirat in ein wohlhabendes Geschlecht in Wales, dem mehrere Kohlenbergwerke gehörten. Vor etwa 100 Jahren beschloss einer der Vorfahren, einen eigenen Hafen für die Ausfuhr dieser Kohlen zu errichten. Sein Auge fiel dabei auf ein kleines Fischerdorf, aus dem im Laufe der Jahrzehnte Cardiff mit seinen 250 000 Einwohnern wurde. Kurz vor dem Kriege gingen die Besitzungen in Cardiff, darunter 20 000 Wohnhäuser, für fünf Millionen Pfund in andere Hände über. Auf seinen Adelstitel legte der Marquis wenig Wert und besonders im Ausland trat er als einfacher britischer Bürger unter dem Namen Mr. Stuart auf. Zu Hause war er allerdings fürstlicher Prunkentfaltung nicht abgeneigt. Eines seiner Schlösser wird als ein Bauwerk von orientalischer Ueppigkeit bezeichnet. Die Vorhallen und die Treppen sind mit Platten aus reinem Gold ausgelegt. Erbe des Marquis ist sein Sohn, der bisherige Earl von Dumfries, der nach der britischen Erbschaftsteuer aber etwa drei Viertel des riesigen Vermögens dem Vater Staat abgeben muss. Auch in England ist der Fiskus ein kostspieliger Herr. (Swiss Press.)

Orientalische Weisheit

Vor einigen Jahren kam eine Frau zu König Ibn Saud von Saudi-Arabien und klagte ihm, ihr Mann habe unter einer Dattelpalme gearbeitet, als einer der Diener des Königs von der Dattelpalme gefallen

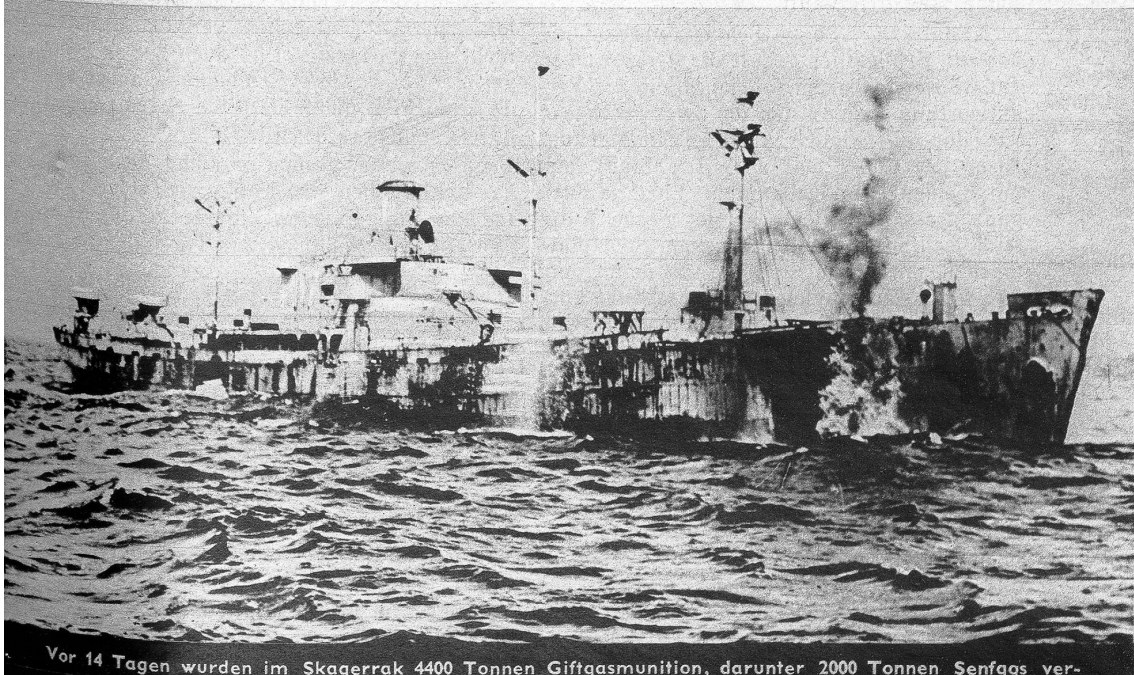


In New Jersey befindet sich zurzeit ein Radio-Turm im Bau, der, einmal fertiggestellt, es ermöglichen soll, gleichzeitig zahlreiche verschiedene Sendungen auf gleicher Wellenlänge auszustrahlen.

sei und ihren Mann dabei getötet habe. Zur Sühne verlangte sie das Leben dieses Dieners. Ibn Saud schlug ihr vor, lieber eine Geldentschädigung anzunehmen. Aber die Frau bestand auf ihrem gesetzlichen Recht und dem Leben des Dieners. König Ibn Saud dachte nach. «Du hast recht», sagte er, «vor dem Gesetz bin ich verpflichtet, dir das Leben dieses Mannes als Ersatz für den Tod deines Mannes zu geben. Aber mir bleibt das Recht, die Art seiner Hinrichtung zu bestimmen. Daher bestimme ich, dass er mit Händen und Füßen unter eine Dattelpalme gebunden werden soll, du aber steigst auf die Palme und fällst so herunter, dass du ihn dabei tötest, so, wie er deinen Mann getötet hat.» Die Frau begnügte sich mit dem Geld.)-(

Ein alter Geruch

Ernest Fairbanks, ein amerikanischer Wissenschaftler hat durch besondere Verfahren den Geruch prähistorischer Hölzer wieder «aktiviert». So wird berichtet, dass er kürzlich aus einem Holz aus den Wäldern von Alabama den Geruchsstoff isolierte. Es handelt sich um einen 36 Millionen Jahre alten Waldduft.



Vor 14 Tagen wurden im Skagerrak 4400 Tonnen Giftgasmunition, darunter 2000 Tonnen Senfgas ver-